

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 9. Oktober 1958

Blatt 2024

Bürgermeister Jonas empfangt Atom-Gouverneurrat =====

9. Oktober (RK) Für die Mitglieder des Gouverneurrates der Internationalen Atomenergiebehörde gab gestern abend Bürgermeister Jonas in den Repräsentationsräumen des Rathauses einen Empfang. Mit den prominenten Diplomaten und Politikern, die dieser wichtigen Körperschaft angehören, waren von Seiten der Stadtverwaltung Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner erschienen.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Wien zum Sitz der Atomenergiebehörde gewählt worden ist. Er dankte in diesem Zusammenhang auch dem anwesenden türkischen Botschafter, dessen Initiative die österreichische Bundeshauptstadt diese Auszeichnung zu danken hat. Die Stadt Wien und ihre gesamte Bevölkerung werden alles daransetzen, um dieser zu entsprechen, indem sie alle Register der Wiener Freundlichkeit und der Wiener Höflichkeit spielen lassen werden. Als Gegenleistung mögen die Mitglieder der Atomenergiebehörde alles daransetzen, damit die Hoffnungen der Menschen auf eine Verwendung der Atomkräfte nur zu friedlichen Zwecken verwirklicht wird. In diesem Sinne wünschte Bürgermeister Jonas den Gästen einen recht angenehmen und ebenso erfolgreichen Aufenthalt in Wien.

Der neue Vorsitzende des Gouverneurrates der Atomenergiebehörde und Botschafter Brasiliens, Carlos Alfredo Bernardes, dankte für die Gastfreundschaft in Wien. Daß Wien zum Sitz der Atomenergiebehörde gewählt wurde, bezeichnet der Diplomat als einen der bedeutendsten Beschlüsse seiner Körperschaft. In die österreichische Bundeshauptstadt setzte man von allem Anfang an große

./.

Erwartungen, diese seien aber durch die entgegenkommende und herzliche Haltung der offiziellen Stellen und der Bevölkerung weit übertroffen worden. Es sei ihm bewußt, daß durch die Verlegung der Atomenergiebehörde nach Wien gerade dieser Stadt große und schwierige Probleme hinsichtlich der Unterbringung erwachsen sind. Man könne überzeugt sein, daß schon in der nächsten Zukunft eine Klärung eintreten wird. Bald werden verschiedene technische Einrichtungen in Wien oder in der Nähe von Wien installiert werden, die bestimmt auch einen bedeutenden Beitrag für das wissenschaftliche Leben Österreichs bringen werden.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 13. bis 19. Oktober
 =====

9. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Dienstag 14. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 1. Abends des Musikvereinsquartettes (Haydn, Beet- hoven, Ravel)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert im Zyklus IV; Wr. Konzert- hausquartett (Haydn, Mozart, Beet- hoven)
	Schubertsaal (KH) 19.30	Cello-Abend Jean Max Clement, am Flügel Hermann Nordberg (Vivaldi, Bach, Brahms, Offenbach)
Mittwoch 15. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Ges. f. zeitgen. Musik - GdM: Orchesterkonzert "Österreichisches Musikschaffen der Gegenwart"; N.Ö. Tonkünstlerorchester, Ilona Stein- gruber (Sopran), Beatrice Reichert (Cello), Karl Kamann (Bariton), Diri- gent Dr. Gustav Koslik (Eder, Haager, Kont, Nedbal, Uray, Weissshappel)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Abend Musikvereinsquartett (Haydn, Beethoven, Ravel)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus I der KHG; Wr. Symphoniker, Paul Badura-Skoda (Klavier), Dirigent Pierre Monteux (Bach-Respighi, Beet- hoven, Ravel, C.Franck)
Donnerstag 16. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: a.o. Liederabend Julius Patzak, am Flügel Alfred Brendel (Janacek, Brahms, Bartok, R. Strauss)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Voraufführung des 2. Konzertes im Zyklus I der KHG; Wr. Symphoniker, Paul Badura-Skoda (Klavier), Dirigent Pierre Monteux (Bach-Respighi, Beet- hoven, Ravel, Franck)
Freitag 17. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Orgel-Konzert Herbert Tachezi (Buxte- hude, J.S. Bach, David, Tachezi)

Freitag 17. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 1. Konzertes des Musikvereinsquartettes (Haydn, Beethoven, Ravel)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus I; Wr. Sympho- niker, Paul Badura-Skoda (Klavier), Dirigent Pierre Monteux (Bach- Respighi: Passacaglia; Beethoven: 4. Klavierkonzert; Ravel: Alborada del Gracioso; Franck: Symphonie d-moll)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Klavierabend Dir. Francis Cassel
Samstag 18. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 1. Abonn.Konzer- tes des N.Ö. Tonkünstlerorchesters, Dirigent Dr. Gustav Koslik (Mendels- sohn, Liszt, Berlioz)
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 2. Konzert im Zyklus III; Wr. Kam- merchor, Leitung Paul Hindemith (Monteverdi: Sestina; Strawinsky: Cantata; Hindemith: Zwölf Madrigale)
Sonntag 19. Okt.	Gr.M.V.Saal 16.00	Niederösterr. Tonkünstlerorchester: 1. Sonntag-Nachmittagskonzert; Alfred Brendel (Klavier), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Mendelssohn: Italienische Symphonie; Liszt: Kla- vierkonzert Es-dur; Berlioz: Phan- tastische Symphonie)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr.-Polnische Gesellschaft: Klavierabend Halina Czerny-Stefanska (Werke von Chopin)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Kopenhagener Kammerchor, Leitung Arne Bertelsen (Schütz, Bruckner, Brahms, dänische Komponisten)

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

9. Oktober (RK) Samstag, 11. Oktober, Route 2 mit Besichti-
gung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Bau-
stelle Laaer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und ver-
schiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Am Laaer Berg entsteht ein Badeparadies
=====

9. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas besichtigte heute vormittag in Begleitung von Stadtrat Koci die große Baustelle des städtischen Sommerbades auf dem Laaer Berg, um sich über die in der einjährigen Bauzeit dort erzielten Fortschritte informieren zu lassen. Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Pecht und der Leiter der städtischen Bäderverwaltung Senatsrat Dipl.-Ing. Michal führten den Bürgermeister durch das fünfeinhalb Hektar große Gelände, auf dem sämtliche Garderobenobjekte, das Betriebsgebäude sowie das Restaurant bereits über die Dachgleiche hinaus gediehen sind. Halbfertig ist auch der 20 Meter hohe Wasserturm, das neue Wahrzeichen des Laaer Berges, in dem für die drei Bassins und die Reinigungsanlagen bis zu 100.000 Liter Wasser vorgewärmt und gespeichert werden können. Gegenwärtig wird mit Hochdruck an der Betonierung der beiden Schwimmbecken gearbeitet. Das Sportbassin wird unterhalb des zehn Meter hohen Springturmes mit Beobachtungsfenstern ausgestattet und in seiner Gesamtlänge von 32 Unterwasserscheinwerfern beleuchtet sein. Das Badebecken wird, wie bereits berichtet, einen Wellenmechanismus erhalten.

Wenn in der kommenden Badesaison die ersten Gäste in das nach einem Entwurf von Arch. Senatsrat i.R. Dipl.-Ing. Leischner am Südhang des Laaer Berges errichtete Badeparadies kommen, werden sie das einstige, größtenteils sumpfige Gstettengebiet in eine hervorragende Parklandschaft umgestaltet vorfinden. Die Stadtverwaltung hat im vergangenen Winter umfangreiche Verpflanzungen des alten Baumbestandes durchführen lassen. Mehr als die Hälfte der umgesiedelten Bäume, meist Föhren, haben den Winter gut überstanden.

Das städtische Sommerbad am Laaer Berg wird einen Fassungsraum für 6.300 Badegäste haben. Die Baukosten betragen 38 Millionen Schilling.

Ein Lob für unsere Tischler
 =====

9. Oktober (RK) Der am vergangenen Sonntag im Wiener Rathaus eröffnete 9. Internationale Schreinerkongreß fand gestern abend mit einem Empfang bei Bürgermeister Jonas seinen Abschluß. Mit dem Bürgermeister hatten sich zur Verabschiedung der ausländischen Delegierten Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Afritsch, Lakowitsch und Mandl eingefunden.

Bürgermeister Jonas beglückwünschte die Vertreter des Tischlergewerbes aus vielen europäischen Ländern zum Gelingen ihres Kongresses und lud sie ein, recht bald wieder nach Wien zu kommen. Er verwies auf die tatkräftige Mitarbeit des Tischlerhandwerkes beim Wiederaufbau Wiens, die er nur loben könne.

Im Namen der Gäste dankte Bundesinnungsmeister Handler der Stadtverwaltung für ihre freundliche Unterstützung des Schreinerkongresses, mit dem die Feier des 550jährigen Bestandes der Wiener Tischlerinnung ihren Höhepunkt fand.

- - -

Überreichung der Bürgerurkunde an Stadtrat a.D. Thaller
 =====

9. Oktober (RK) Im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses überreichte heute mittag Bürgermeister Jonas an Stadtrat a.D. Gemeinderat Thaller die Bürgerurkunde. Gemeinderat Thaller ist der 120. Bürger der Stadt Wien. Die Ehrung wurde vom Wiener Gemeinderat einstimmig und in Würdigung der außerordentlichen Verdienste um den Wiederaufbau Wiens anlässlich des 70. Geburtstages des ehemaligen Bau-Stadtrates beschlossen.

An dem feierlichen Akt, bei dem das Konzerthausquartett Musik von Schubert und Komzak spielte, nahmen teil: Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Heller, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Slavik, Magistratsdirektor Dr. Kinzl und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner. Unter den Ehrengästen sah man ferner viele öffentliche Funktionäre und leitende Beamte der

Stadt Wien.

Stadtrat Mandl würdigte die Lebensarbeit von Wiens jüngstem Bürger. Er führte aus: "Wir haben uns heute im festlichen Rahmen des Stadtsenatssitzungssaales versammelt, um an einer Feierstunde teilzunehmen, die der Ehrung eines bedeutenden Wiener Kommunalpolitikers, eines vorbildlichen Menschen und eines uneigennützig wirkenden Funktionärs dient. Stadtrat Leopold Thaller erhält heute als 120. Bürger der Stadt Wien aus der Hand des Herrn Bürgermeisters die Ehrenurkunde. Viele sind unter uns, die weite Strecken des Weges gemeinsam mit ihm gehen konnten und mit ihm arbeiten durften - sie alle bezeugen ihm durch ihre Anwesenheit Achtung, Verehrung und Dankbarkeit. Seit 1921 wurde das Bürgerrecht, das im § 8 der Verfassung der Stadt Wien verankert ist, an 119 Persönlichkeiten verliehen. In der eindrucksvollen Liste der Namen und Verdienste finden wir die hervorragendsten Gelehrten, Künstler, Pädagogen, Schriftsteller und Publizisten. In der Reihe der Vertreter von Kunst, Wissenschaft und Publizistik haben selbstverständlich auch Politiker einen Ehrenplatz gefunden, ist doch gerade ihr Kommunalwirken für die Entwicklung des Lebens der Gemeinschaft unserer Stadt von größter Bedeutung. Zumeist waren der beginnende Lebensabend, das Ausscheiden aus der aktiven beruflichen Arbeit oder der Abschluß eines Lebenswerkes, die Anlaß boten, eine solche Ehrung dem Gemeinderat der Stadt Wien vorzuschlagen und sie vorzunehmen. In einer Zeit der sozialen Sicherheit und Geborgenheit, der hohen Lebenserwartung und einer sich dauernd rasch verändernden Welt, bedeutet jedoch die Erreichung eines solchen Wendepunktes im Leben nicht den Stillstand, sondern - wie uns die Erfahrung täglich zeigt - vielfach den Beginn neuer Verantwortung und bietet vor allem Zeit und Möglichkeit die ein Leben lang gesammelte reiche Erfahrung an die Jugend weiterzugeben.

Vor wenigen Wochen, am 8. September 1958, feierte der jüngste Bürger unserer Stadt, der heute diese hohe Auszeichnung erhalten wird, Stadtrat Leopold Thaller, das Fest seines 70. Geburtstages.

./.

Auf seinen eigenen Wunsch schied er nach mehr als siebenjähriger Tätigkeit als Amtsführender Stadtrat für das Bauwesen aus dieser Funktion, um einer Berufung zum Präsidenten des Wiener Dorotheums Folge zu leisten. Wenn auch seine Arbeit immer vor den Augen Aller, also in voller Öffentlichkeit und in ihrem Dienste geschah, so scheint es dennoch notwendig, und nützlich, Ihnen, sehr geehrte Festgäste, das Lebenswerk und den Lebenslauf des Auszuzeichnenden darzustellen und Ihnen die Gründe zu nennen, die den Wiener Gemeinderat veranlaßt haben, die Verleihung des Bürgerrechtes einstimmig zu genehmigen.

Leopold Thaller wurde 1888 in Wien als Sohn einer Arbeiterfamilie geboren. Sein Wunsch Lehrer zu werden, ging nicht in Erfüllung. Er wurde Schriftsetzer. Einschließlich seiner Lehrzeit war er elf Jahre hindurch in einer Wiener Druckerei tätig.

Mit 15 Jahren wurde Leopold Thaller Mitglied und leitender Funktionär des "Verbandes Jugendlicher Arbeiter" und des "Arbeiter-Bildungsvereines Landstraße". Zu Beginn des ersten Weltkrieges war er auch Redakteur der Zeitschrift dieses Verbandes. 1916 wurde Thaller zum Militärdienst einberufen. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1918 war er wieder im Verbandssekretariat der sozialdemokratischen Jugendorganisation tätig, deren Verbandsobmann er 1919 wurde. Besonders ehrend war seine Berufung zum Vorsitzenden der Internationalen Arbeitsgemeinschaft Sozialistischer Jugendorganisationen und seine spätere Berufung zum zweiten Vorsitzenden der Sozialistischen Jugendinternationale. 1919 wurde Thaller in den Wiener Gemeinderat und Landtag gewählt, dem er volle fünfzehn Jahre - einige Zeit auch als Präsident des Wiener Landtages - bis zum Februar 1934 angehörte. 1931 wurde er in das Sekretariat der Sozialdemokratischen Partei berufen und 1932 zum Parteisekretär gewählt. Im Februar 1934 wurde er verhaftet und nach Wöllersdorf abgeschoben. Nach seiner Freilassung im August 1934 war Leopold Thaller der Kassier des Zentralkomitees der Revolutionären Sozialisten.

Im August 1944 führte sein Leidensweg nach Dachau, von wo er im Dezember des selben Jahres entlassen und zum Wehrdienst einberufen wurde. Es gelang ihm zu desertieren und sich bis zum Abzug der Gestapo vor deren Zugriff verborgen zu halten.

Im November 1945 zog Stadtrat Thaller neuerdings in den Wiener Gemeinderat ein. Die Sozialistische Partei Österreichs be-
traute ihn wieder mit verschiedenen ehrenamtlichen Funktionen. Als Mandatar bekleidete er neuerlich die Funktion des zweiten Landtagspräsidenten, er war Mitglied des Finanzausschusses und des Immunitätskollegiums des Wiener Landtages. Zur gleichen Zeit erhielt er eine Berufung in das Zentralsekretariat der SPÖ. Im März 1949 wurde er zum Stadtrat für das Wohnungswesen gewählt. Von Juni 1951 bis September 1958 war er Amtsführender Stadtrat für das Bauwesen, und mit der Fortsetzung der 1945 begonnenen Wiederaufbau-Arbeit betraut. Er wußte aus seiner bisherigen Tätigkeit als Stadtrat für das Wohnungswesen, wie brennend notwendig es war, Wohnraum für Zehntausende zu schaffen, die ihr Heim durch den Krieg verloren hatten. So sah es Leopold Thaller als seine vordringlichste Aufgabe an, den Sozialen Wohnhausbau der Stadt Wien zu intensivieren, die Qualität der Wohnungen in Ausstattung und Größe zu verbessern, die zu dichte Verbauung aufzulockern und der Stadt unter Wahrung ihrer historischen Eigenart ein neues, der Gegenwart verbundenes und der Zukunft verpflichtetes Gepräge zu geben. In die Zeit seiner Amtsführung fallen zahlreiche gelungene Experimente, die auch im Ausland Beachtung gefunden haben, so z.B.: die versuchsweise Errichtung der "Heimstätten für alte Menschen", die Umwandlung der Grünanlagen im verbauten Stadtgebiet zu Erholungszentren, zu "Biologischen Inseln" inmitten der Häuser und eines rasch ansteigenden Verkehrs. Die Wiedergesundung unserer Stadt fand auch ihren Ausdruck in der Errichtung bemerkenswerter Großbauten, mit denen die Stadt Wien wieder Anschluß an die internationale Entwicklung im Bauwesen gefunden hat. Zu ihnen zählen die Wiener Stadthalle, das Museum der Stadt Wien, das Hochhaus auf dem Matzleinsdorfer Platz, das Theresienbad, sowie die Modernisierung des Pratersternes, der Opern- und Ringturm-Kreuzung und gerade jetzt des Südtiroler Platzes. Die wahrhaft soziale Richtung des neuen Bauens zeigte sich in dem Versuch der Assanierung alter und unzulänglicher Stadtteile in Alt-Erdberg und Alt-Ottakring sowie die Bereitstellung zahlreicher Bauten für die Kinder und Jugend unserer Stadt.

Leopold Thaller fungiert zur Zeit als Vertreter der Gemeinde Wien und der Sozialistischen Partei in verschiedenen Körperschaften der öffentlichen Wirtschaft sowie in der Volksbildungsbewegung, der er immer und gerne sein Können und seine Arbeitskraft zur Verfügung stellte. Er ist unter anderem Vizepräsident der Wiener Urania und Mitglied des Programm-Beirates im Österreichischen Rundfunk. Immer bewahrte Stadtrat Thaller sein lebendiges und ernstes Interesse an der Bildungsarbeit, und er hat als leitender Funktionär der Wiener Urania versucht, dieses Institut der Wiener Erwachsenen-Bildung zu fördern und auch das Gebäude der Wiener Urania als ein Wahrzeichen unserer Stadt zu erhalten. Wenige Tage vor seinem Ausscheiden aus der bisherigen Amtstätigkeit umriß er in einer Konferenz von Fachkräften die Planung des Baues von Volksheimen in Wien in den nächsten Jahren, mit denen die Tradition der Wiener Volkshochschulen einen neuen Auftrieb und internationales Ansehen erhalten wird. Die modernen Aussagen der Gesellschaftswissenschaft stellen den Menschen in den Mittelpunkt allen Geschehens und knüpfen damit wieder an die Lehren der Antike an. Auch Stadtrat Thaller stand vor allem als Mensch im Mittelpunkt seines Wirkungskreises und hat als solcher unabhängig von seinen fachlichen Kenntnissen und seiner Begabung wirkliche Wertschätzung gefunden. Immer war er bereit sich selber fortzubilden und mit tiefem menschlichem Verständnis über Probleme und Fragen seines Wirkungsbereiches oder der Kulturarbeit zu sprechen und zu raten.

Während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit im öffentlichen Leben ist er wiederholt auch literarisch und journalistisch hervorgetreten. Er ist der Verfasser einer Reihe von kleinen Broschüren über die Arbeiter-Jugendbewegung und unzähliger Aufsätze in Zeitschriften. Im vergangenen Jahr wurde Leopold Thaller das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich vom Herrn Bundespräsidenten verliehen. Vorbildlich in Pflichterfüllung und Hingabe an eine gute Sache, unermüdlich in der Verwirklichung brauchbarer Ideen im Dienste der Stadt, hat Leopold Thaller mehr als fünf Jahrzehnte seines Lebens der Gemeinschaft gewidmet. Herzliche Freundschaft verband ihn mit seinen Mitarbeitern, denen er jederzeit hilfsbereit und tatkräftig zur Verfügung stand. Allen Ratsuchenden war er ein höflicher und verständnisvoller Helfer. Nehmt alles nur in allem, er war ein Mensch!

Bürgermeister Jonas, der unter dem langanhaltenden Beifall der Ehrengäste die hohe Auszeichnung an Stadtrat a.D. Gemeinderat Thaller überreichte, sagte unter anderem: "Die Überreichung der Ehrenurkunde gibt mir Gelegenheit, mit Worten des Dankes der Tätigkeit von Stadtrat Thaller im Dienste des öffentlichen Wohles zu gedenken. Wir hörten, daß Thaller im Jahre 1919 in den Wiener Gemeinderat gewählt wurde, also fast vier Jahrzehnte für seine Mitbürger in der Gemeinde tätig gewesen ist. Wenn wir weiter hörten, wie vielseitig seine Tätigkeit zeit seines Lebens war, so entrollt sich uns ein reiches Bild angestrenzter und verantwortungsvoller Arbeit. So viel Arbeit kann nur jemand auf sich nehmen, der es sich nicht leicht macht, weil er weiß, daß das Leben nur dann einen Sinn hat, wenn es nicht für sich allein verwendet wird, sondern zum Wohle seiner Mitbürger.

Das Leben von Stadtrat Thaller spiegelt das ganze Auf und Ab der Zeit wieder, in der er wirkte. Stadtrat Thaller wurde aber nie von seiner Bahn abgebracht, die ihm das Schicksal vorgeschrieben hat. Er gehört zu den glücklichen Menschen, die auf die vielen Zeugnisse ihrer Tätigkeit hinweisen können; er hat sie in ganz Wien verteilt. Wo immer man hinkommt, findet man die Tafeln mit seinem Namen als den Träger einer der fruchtbarsten Bauperioden in unserer Stadt."

Zu dem Geehrten gewendet, sagte der Bürgermeister, er dürfe ihm heute mit der Urkunde auch den herzlichen Dank für das jahrzehntelange öffentliche Wirken übermitteln. "Die Mitglieder des Stadtsenates, die heute hier sitzen, haben durch viele Jahre gemeinsam mit Ihnen für die Entwicklung unserer Stadt gearbeitet. Ich darf sagen, daß unter ihnen keiner ist, der Ihre Tätigkeit nicht bewundert hat und zu Dank für die kollegiale Mitarbeit verpflichtet ist.

Stadtrat Thaller ist heute der Nestor des Wiener Gemeinderates", so schloß Bürgermeister Jonas, "und es freut mich, daß wir Ihm Anerkennung und Dank sagen können, ihm, der noch in voller Wirkungskraft vor uns steht."

Stadtrat a.D. Thaller dankte tief gerührt für die ihm zuteil gewordene Ehrung. Er nehme die Auszeichnung gerne als den Dank seiner Vaterstadt entgegen, sagte er, denn ihm war die Arbeit für die Öffentlichkeit ein wirkliches Bedürfnis und eine Lebensaufgabe.

Die Auszeichnung solle jedoch nicht nur allein auf seine Person bezogen werden. Mit ihm solle auch das Amt ausgezeichnet werden, dem er vorstand; denn nur mit dem hochwertigen Beamtenkörper des Wiener Stadtbauamtes war es möglich, jene Leistungen zu vollbringen, die unsere Stadt aus den Trümmern der Zerstörung wiedererstehen ließ. "Ich sage dies auch deshalb", betonte der Geehrte, "weil es Mode geworden ist, die Aufbauleistungen dieses Amtes mit den Fehlleistungen zu vergleichen, die Jahrzehnte hinter uns liegen. Eine überheblich tuende Kritik glaubt durch witzig sein solgende Wortspiele Glanzleistungen des Wiener Baugeschehens als bedeutungslos hinstellen zu können, weil es auch einige schwarze Punkte dabei gibt. Man vergißt jedoch, unter welchen Schwierigkeiten der Wiederaufbau Wiens durchgeführt werden mußte. Die vollbrachten Leistungen haben aber erst die Voraussetzung für das Wien von morgen geschaffen. Es hat großer Arbeitsfreude, vieler Entschlußkraft, ständigen Wachseins und unerläßlichen Fleißes bedurft, dies alles zu erreichen."

- - -

Jugendliche Bedienstete lernen Wien kennen

=====

9. Oktober (RK) Die jugendlichen Bediensteten bei der Stadt Wien, Stenotypistinnen und Maturanten, lernten heute nachmittag bei einer Rundfahrt das neue Wien kennen. Bei der Fahrt wurden unter anderem die Wiener Stadthalle, der Kindergarten in der Venediger Au und andere städtische Baulichkeiten besucht. Mit sechs städtischen Autobussen, die im Arkadenhof des Wiener Rathauses Aufstellung genommen hatten, gingen die 120 jugendlichen Bediensteten auf die Reise. Zur Verabschiedung hatte sich der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer eingefunden, der den jungen Leuten den Zweck der Rundfahrt erläuterte. Sie sollen dabei erkennen, daß die Wiener Stadtverwaltung keine Aktenfabrik ist, sondern bestrebt bleibt, das Leben ihrer Bürger zu verbessern.

Im Zusammenhang mit der Rundfahrt wird auch ein Wettbewerb der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten veranstaltet. Den jungen Leuten wurde zur Aufgabe gestellt, ihre Eindrücke bei der Rundfahrt zu schildern. Die zehn besten Arbeiten werden prämiert.

- - -

Die Stadtverwaltung zum Ableben des Papstes

=====

9. Oktober (RK) Anlässlich des Ablebens des Papstes hat Bürgermeister Jonas angeordnet, daß alle städtischen Objekte mit Staatsfahnen auf Halbmast oder mit Trauerflor zu beflaggen sind.

Bürgermeister Jonas hat an den Apostolischen Nuntius Dr. Dellepiane ein Schreiben gerichtet, in dem es u.a. heißt:

"Von der Trauerbotschaft vom Ableben Seiner Heiligkeit Papst Pius XII. tief bewegt, drängt es mich, Ihnen als dem Vertreter des Heiligen Stuhles in Wien das aufrichtige Beileid der österreichischen Bundeshauptstadt zum Ausdruck zu bringen.

Ich verneige mich in Ehrfurcht vor dem großen Toten, dessen ganzes Bestreben auf den inneren und äußeren Frieden der Völker gerichtet war."

- - -

Rindernachmarkt vom 9. Oktober
=====

9. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Inland Neuzufuhren: 1 Ochse, 1 Stier, 25 Kühe, 1 Kalbin, Summe 28. Unverkauft: 1 Ochse, 1 Stier, 6 Kühe, 1 Kalbin, Summe 9. Verkauft: 19 Kühe.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 9. Oktober
=====

9. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland 0, Polen 100, Bulgarien 260, Summe 360. Verkauft: 185, unverkauft Bulgarien 175.

Marktverkehr ruhig. Polnische Schweine notierten mit 13 S je Kilogramm, bulgarische Schweine notierten 12.50 S je Kilogramm.

- - -